

CAMPUS-NEWS

Improvisationstheater
mit „Tante Salzmann“

Kiel – „Vielfalt leben“ ist das Motto von „campus international“, einer Veranstaltungsreihe, die das Präsidium der CAU zusammen mit dem Studentenwerk Schleswig-Holstein und dem AStA der CAU ins Leben gerufen hat, um das Interesse an Internationalität zu fördern und die Integration ausländischer Studierender zu unterstützen. Die Auftaktveranstaltung mit dem Improvisationstheater „Tante Salzmann“ findet am 16. April um 19 Uhr im Sechseckbau statt. „Tante Salzmann“ macht sich einen Reim auf die Internationalität der Uni, auf Vielfalt und Lernen, miteinander leben, wohnen, feiern. Der Eintritt kostet 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. birt

Uni schreibt zwei
Wettbewerbe aus

Kiel – Im Rahmen von „campus international“ schreibt die Universität Kiel zusammen mit dem Studentenwerk Schleswig-Holstein zwei Wettbewerbe aus: „Gib das beste Bild von deinem Auslandsaufenthalt“ – Gesucht sind die schönsten Fotos der Kieler Studis, die sich auf das Abenteuer Ausland eingelassen haben. Für alle Daheimgebliebenen heißt es: „Mach' ein Bild von deinem Kieler Campus“, auf dem die internationale Seite der CAU beleuchtet wird. Die besten Fotos werden in einer kleinen Ausstellung im Foyer des Audimax präsentiert. Einsendeschluss ist der 29. Mai. Weitere Infos gibt es unter www.uni-kiel.de/campus-international birt

Sportmotorik: Jetzt
anmelden zur Prüfung

Kiel – Wer an der Uni Kiel Sportwissenschaft mit Bachelorabschluss studieren möchte, muss zuvor eine sportmotorische Prüfung ablegen. Der Termin für die diesjährige Prüfung ist der 19. Mai, der Zulassungsantrag hierfür muss jedoch schon bis zum 21. April, um 16 Uhr vollständig beim Institut für Sport und Sportwissenschaften vorliegen. Wichtig zu wissen: Die Unis Kiel und Flensburg erkennen ihre Eignungsprüfungen gegenseitig an. Weitere Informationen gibt es unter <http://www.uni-kiel.de/fakultas/philosophie/iss/>

CAMPUS-KÖPFE

Dr. **Wibke Markgraf**, Institut für Pflanzenernährung und Bodenkunde, wurde für ihre „exzellente Dissertation“ mit dem Fritz-Scheffer-Preis der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft ausgezeichnet. In ihrer Arbeit mit dem Titel „Microstructural Changes in Soils – Rheological Investigations in Soil Mechanics“ führt Markgraf rheologische Untersuchungen der Bodenmikromechanik durch. Der jährlich verliehene Preis ist mit 2500 Euro dotiert.

AM TELEFON

Hochschulen

Ansprechpartner
Fred Könnecke
Telefon 903 2820

koen.red@kieler-nachrichten.de

„Ich wollte etwas bewegen“

Forscher, Lehrer, Botschafter und Macher: Prof. Gotthilf Hempel feierte seinen 80. Geburtstag

Kiel – Dass er 80 Jahre alt geworden ist, sieht und merkt man ihm nicht an. Noch immer steckt Prof. Gotthilf Hempel voller Elan und intellektueller Kraft. Beides kommt der große alte Mann der Kieler Meeresforschung in seiner 60-jährigen akademischen Laufbahn gut gebrauchten. Hempel war federführend am Aufbau von nicht weniger als fünf hoch angesehenen marinen Forschungseinrichtungen beteiligt.

Von Martin Geist

Ans Meer verschlug es den Mann, der in Mainz und Heidelberg Biologie studiert hatte, zunächst nur aus einer Laune des Schicksals heraus. Wegen seines Asthmaleidens kehrte er dem Südwesten den Rücken, suchte sich eine küstennahe Wirkungsstätte und fand unverhofft seine große Berufung. Über Wilhelmshaven, Hamburg und Helgoland

gelangte Hempel 1967 nach Kiel, das für ihn trotz nach wie vor weitreichender „Nebenbeschäftigungen“ in anderen Städten der erklärte Heimathafen ist.

Am damaligen Institut für Meereskunde war der gebürtige Göttinger nicht nur Inhaber des Lehrstuhls für Fischereibiologie, sondern auch vier Jahre geschäftsführender Direktor. Diesen Job muss er gut gemacht haben, denn immer wieder kamen auf Gotthilf Hempel in den Jahren darauf neue Herausforderungen im Wissenschaftsmanagement zu. 1981 wurde er Gründungsleiter des Alfred-Wegener-Instituts in Bremerhaven, und als ob das der Mühen nicht genug gewesen wären, hob er im selben Jahr auch das Institut für Polarökologie in Kiel aus der Taufe. Nach der Wiedervereinigung zog es den Vater der marin orientierten Polarforschung in Deutschland gen Warnemünde, wo er aus dem Institut für Meereskunde der DDR das heutige Institut für



80 Jahre und kein bisschen leise: Prof. Gotthilf Hempel ist immer noch eine Größe in der Meeresforschung. Foto mag

Ostseeforschung machte. Und abermals gleichzeitig baute er in Bremen das Zentrum für marine Tropenökologie auf.

„Ich wollte immer etwas bewegen und war ein unruhiger Geist“, blickt der Mann zurück, für den Wissenschaft immer mehr bedeutete als die Mehrung von Erkenntnissen. Bis heute ist sie für ihn nicht zuletzt auch ein Mittel für internationale Zusammenarbeit und Völkerverständigung. Jahrelang brachte er bei

einem Projekt im Roten Meer Israelis, Jordanier, Ägypter und Palästinenser zusammen. „Das war wie ein Sack Flöhe, aber es hat funktioniert“, erinnert sich Hempel mit Genugtuung.

Weil der Meeresbiologe seit 1967 seiner Kieler Heimatuniversität trotz der zahlreichen anderweitigen Engagements ohne Unterbrechung als akademischer Lehrer treu geblieben ist, gehört Zeit zum wohl rarersten Gut in seiner Biogra-

phie. Trotzdem ist er seit 1952 glücklich mit der Meeresbiologin Dr. Irmtraut Hempel verheiratet und gründete mit ihr eine Familie mit zwei Söhnen und mittlerweile fünf Enkelkindern.

Aber auch wissenschaftlich kann Hempel, der mehr als 1000 Tage auf „Polarstern“, „Meteor“ und anderen Forschungsschiffen verbrachte, auf eine respektable Nachkommenschaft zurückblicken. Zu seinen berühmten akademischen Sprosslingen gehört Dr. Daniel Pauly, der als international bekanntester Mahner gegen die Überfischung der Meere gilt.

Gottfried Hempel derweil widmet sich höchstens zu runden Geburtstagen solch ausgiebiger Rückschau, denn nach wie vor absolviert er am 8. März 80. Gewordene ein Arbeitspensum, das so manchem 40-Jährigen Stressgefühle bereiten würde. Zurzeit widmet er sich der englischen Fassung seines Buches „Biologie der Polarmeere“.

Rat und
Tat von der
Kieler FH

Von Annemarie Heckmann

Kiel – Wenn der Landrat des Kreises Rendsburg-Eckernförde, Rolf-Oliver Schwemer, laut darüber nachdenkt, wo er die Felgen seines Privatwagens veredeln lassen kann, dann hat das eigentlich wenig mit einem Hochschulthema zu tun. Denkt man. Denn diese Option verdankt er einer Partnerschaft zwischen einem Institut der Kieler Fachhochschule und einem Unternehmen in Hohenwestedt.

Felgen veredeln – das ist nur eine Aufgabe für HOT. Diese drei Buchstaben stehen für die Hohenwestedter Oberflächen Technik. HOT steht auch an den Wänden einer nagelneuen Fabrikhalle im Hohenwestedter Gewerbegebiet. Planung und Konzeption der Anlage übernahm ein Institut der Kieler FH – das CIMTT (Computer Integrated Manufacturing Technology Transfer). Dieses Institut hat sich unter anderem auf die Planung von Fabrikanlagen als Dienstleistung spezialisiert. Das können Unternehmen zur Herstellung von Windkraftanlagen in China sein – oder umweltfreundliche, moderne und hoch spezialisierte Pulverbeschichtungsanlagen mitten in Schleswig-Holstein. Wer die Halle von HOT betritt, sieht unter anderem Öfen zum Trocknen von Werkstücken, zum Brennen von Pulverbeschichtungen auf Metallteilen, sieht Spritzpistolen, mit denen feines Pulver aufgetragen wird. Das Besondere: HOT bietet 20 Menschen mit Handicap einen Arbeitsplatz. Das Unternehmen ist Teil der Hohenwestedter Werkstatt, die zur Gruppe Norddeutsche



Die Mitarbeiter wie Kai Lehnert wollen ihren Kunden Pulverbeschichtung auf dem höchsten Niveau bieten.

Foto ah

Diakonie gehört. Wenn Prof. Jürgen Mallon und Dipl. Ing. Frank Bartelt vom CIMTT durch die Firmenhalle gehen, werden sie von ihren Kooperationspartnern des Projektes begrüßt. Drei Jahre Zusammenarbeit haben die Partner näher gebracht, Konflikte gehören dazu, Krisen. Und natürlich die guten und erfolgreichen Momente.

Was bewegt ein Fachhochschul-Institut zur Zusammenarbeit mit einem Integrationsbetrieb? Mallon spricht von der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit norddeutscher Unternehmen, von innovativer Beratung in den Berei-

reichen rechnergestützte Produktionstechnik sowie Informations- und Unternehmensmanagement. Bartelt reiste durch die gesamte Bundesrepublik, um die Technik verschiedener Anlagenbauer zu vergleichen. „Wenn man ganz vorne mitspielen möchte, kann man nicht Standardlösungen wählen“, erklärt Bartelt. Georg Kallsen, Hauptgeschäftsführer der Gruppe Norddeutsche Diakonie, unterstreicht den Wunsch, höher qualifizierte Arbeitsangebote für seine Beschäftigten zu machen. Dafür hat die Gruppe zwei Millionen Euro in HOT investiert, eine Million

davon in den Maschinenpark. „Keine Mittel aus der Eingliederungshilfe“, wie Kallsen unterstreicht. Seit zwölf Jahren werde in der Werkstatt bereits Pulverbeschichtung als Dienstleistung angeboten, und die Nachfrage sei so groß, dass immer wieder Aufträge abgelehnt werden mussten. Das soll mit der neuen Anlage ausgeglichen werden. Um als moderner Dienstleister am Markt bestehen zu wollen, habe man in die beste Technik investiert, um eine hohe Qualität und hohen Sicherheits- und Umweltstandards gerecht werden zu können, so Kallsen.

Und wer entscheidet, welche Technik gekauft wird, und wie eine Firma effizient arbeitet? Das war die Aufgabe des CIMTT. Und diese Aufgabe endet nicht bei der Einweihung des Firmenkomples. Ausländische Studierende, die für ein Jahr als Gäste an der FH arbeiten, erstellen nun ein modernes Marketingkonzept. Auch wenn die Partner längst beim vertrauensvollen „Du“ gelandet sind, ein reiner Freundschaftsakt ist die Zusammenarbeit nicht. „Wir werben Drittmittel für das Institut ein“, erläutert Mallon: „Zu marktüblichen Preisen.“

Mit kompetenter Begleitung zur Hannover-Messe

Kiel/Hannover – Spannende Eindrücke von den neuesten technischen Entwicklungen sowie Informationen zu Berufsmöglichkeiten in technischen Bereichen können Schüler auf der weltgrößten Industriemesse in Hannover sammeln. Die Kieler Univer-

sität bietet nach eigenen Angaben dazu einen geführten Besuch an. Unter dem Motto „Techto You-Tour 2009“ organisieren Dozenten der Technischen Fakultät der CAU am Freitag, 24. April, den Besuch von verschiedenen Firmenständen etwa aus den Berei-

chen regenerative Energie, mobile Kommunikation, Automatisierungstechnik oder Universitätsforschung. Eine Auswahl ist möglich und sollte bei der Anmeldung genannt werden. Neben der Führung in kleinen Gruppen ist am Nachmittag auch ein freies

Erkunden der Messe möglich. Die Busfahrt wird gesponsert vom Förderverein der Technischen Fakultät und organisiert vom Lehrstuhl für Leistungselektronik und Elektrische Antriebe. Sie kostet fünf Euro inklusive Eintritt, das Mindestalter beträgt 16 Jahre.

Sie beginnt um 7 Uhr auf dem Parkplatz der Technischen Fakultät in der Kaiserstraße 2 und endet voraussichtlich um 20.30 Uhr. Die Anmeldeunterlagen können unter der Mail bd@tf.uni-kiel.de und dem Stichwort „Schülerfahrt“ angefordert werden. ah